

wärts vom Ufer erreicht wird. Hierdurch entsteht eine für den Handelsverkehr sehr bequeme und doch für die höchsten Wasserstände durchaus sichere, ausgedehnte, etwas geneigte Ebene.

Wichtig und von den meisten anderwärts ausgeführten Stromregulierungsarbeiten abweichend ist der Umstand, dass die ausserordentlich grossen Erdbewegungen nicht durch den Strom selbst, sondern durch den Menschen ausgeführt werden. Die aus dem neu hergestellten Strombette gewonnenen Erdmassen werden dazu verwendet, alte Stromläufe auszufüllen, die Deiche aufzuwerfen und die ganze Oberfläche der anstossenden Gelände so auszubilden, wie sie behufs Aufnahme der auf ihnen zu errichtenden Anlagen erforderlich sind. Zu diesem grossartigen Ausführungsmodus haben nicht allein Rücksichten auf den unfehlbaren Erfolg der Regulirung, sondern auch Finanzrücksichten geführt. Der Grundwerth der rasch emporblühenden Hauptstadt ist nämlich in einer so reissenden Steigerung begriffen, dass durch Verwerthung der zu Wohnungen für eine halbe Million Menschen und zu industriellen und commerciellen Anlagen bestimmten neu geschaffenen Flächen bei Weitem grössere Summen erzielt werden, als die ganze Anlage selbst kosten wird.

Man beabsichtigt die nach Eröffnung des neuen Stromlaufes übrig bleibenden Altwasser zu Hafenanlagen zu benutzen, an deren Ufer neue Industriestädte sich ansiedeln sollen.

Die erwähnte Absperrvorrichtung des Donaucanals ist etwa 170 m vom Theilungspunkte desselben bei Nussdorf errichtet und besteht in einem sehr starken eisernen Thorschiffe (es ist in Seraing bei Lüttich erbaut), welches sich gegen zwei Maueranschlüge zweier auf pneumatischem Wege gegründeter Ufermauerwerke stützt und die ganze Breite von 47.4 m ohne Zwischenpfeiler schliesst. Der flache Boden des Schiffes ist nicht dazu bestimmt, sich auf die mit Beton befestigte Schwelle aufzusetzen, vielmehr soll stets noch eine hinreichende Wassermenge zwischen Schwelle und Schiffsboden in den Donaucanal eintreten. Durch geeignete Vorrichtungen, um Wasser in das Thorschiff zu lassen oder dieses auszupumpen, kann man dasselbe mehr oder minder tief einsinken lassen, so dass der Wasserstand im Canale dadurch regulirt werden kann. Auch ist dafür gesorgt, dass das Oeffnen des Thores für den Fall, dass Eismassen vor demselben sich angehäuft haben, durch Fortnahme des einen der beiden Widerlager bewirkt werden kann. Wenn diese Eismassen bei ungünstigen Ereignissen so anwachsen, dass oberhalb des Thores eine völlige Verstopfung des Donaucanals eintritt, so wird sich bei dem Thorschiff das ganze Gefälle des Donaucanals von über 5 m concentriren und es muss sich dann die Widerstandsfähigkeit der Construction des Schiffes sowie der Betonschwelle gegen das Fortspülen in vollem Maasse bewähren können.